



Das war vielleicht ein Kampf, das aktuelle Album von Jim G Thirlwell in eine Kategorie zu pressen. Bei jedem Song zwängte es sich erneut aus der Schublade in die es ohnehin nicht so recht einpassen wollte.

"Flow", das neue Werk des aktiven Mix-Produzenten mit dem treffendem Synonym "Foetus" bricht mit allen eingefahrenen Musik-Stilen und geht einen eigenen und vielleicht auch zukunftsweisenden Weg.

Neben viel industrial typischen Gitarren-effekten finden sich auch Jazz&Groove Ele-

mente. Die Musik wechselt von wütenden stampfenden Rythmen, die sich anhören, als entsprangen sie direkt aus der Maschinenhalle, zu lazziven Melodien die durch den Saxophonsound und dem Drumming oft auch sehr Jazz-haltig wirken.

Bei all dieser Vielfältigkeit entäuscht der monoton gehaltene Gesang schon etwas. Trotz dem oft genutzten Verzerrer und den Stimmlagenwechseln steht der Gesang entgegen dem Abwechslungsreichtum der restlichen Musik.

Beim Hören des Albums fühlt man sich wie in einem Kino, vor einem Dokumentarfilm der Musikgeschichte der letzten 50 Jahre. Man trifft immer wieder auf alte Musikstile und zum Teil sogar auf bekannte Melodien welche ganze Generationen begleitet haben.

Obwohl das Album schon Anfang Juni in den Plattenläden stand, dürfte es für viele noch ungehört sein.

Doch nun könnt ihr die Show von Foetus

auch live sehen, am 16. September im Star Club wird sich für einige der Musikhorizont erweitern.

ERSCHIENEN BEI www.noisolution.de

INFOS unter www.foetus.org

